

Zeitschrift:	Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber:	Archäologischer Dienst Graubünden
Band:	2 (2013)
Artikel:	Die Kirchen von Tamins : die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen in der evangelisch-reformierten Kirche
Autor:	Seifert, Mathias / Jecklin-Tischhauser, Ursina / Mühlmann, Yves
Kapitel:	Die Münzen
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-871034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Münzen

Bei den archäologischen Untersuchungen ist im Chor und im Schiff je eine Münze gefunden worden **Abb. 42**. Dieser bescheidene Bestand hat wohl weniger baugeschichtliche oder historische Gründe, sondern ist vielmehr auf die beschränkten archäologischen Untersuchungen zurückzuführen. Die Münze im Chor stammt aus Schichten, die älter als 1494 – Baudatum Neubau Chor – sind. Die Münze im Schiff ist ein Streufund.

Bei den vorliegenden Stücken handelt es sich um die kleinsten Nominale des damaligen Münzsystems: Pfennig und Haller. In der Regel bilden diese Münzsorten im 15. Jahrhundert den Hauptanteil des Fundmaterials in Kirchen, da meist Kleingeld geopfert wurde und dieses beim Verlust weniger gut auffindbar war.²⁸

Der Berner Haller, gefunden unter dem Boden des spätgotischen Chores, gehört zu den häufigsten Nominalen aus Kirchenfunden im Kanton Bern²⁹ **Abb. 42,1**. Diese Münzen passen jedoch nicht ins Währungsgebiet der Drei Bünde. Abgesehen von diesem Stück ist bisher kein anderer Berner Haller in Graubünden gefunden worden. Dennoch ist es nicht überraschend, dass eine solche Münze bei der Grabung von Tamins zum Vorschein kam. In den Kirchen entledigte man sich oft des schlechten, des demonetisierten oder fremden Geldes.

Der Haller gehört zu einem Typ, der ca. zwischen 1400 und 1421³⁰, wenn nicht etwas später, geprägt wurde. Die vorliegende Münze ist kaum abgegriffen und dürfte sich nicht länger als bis ins späte 15. Jahrhundert im Umlauf befunden haben. Für diese Datierung spricht ebenfalls die Baugeschichte der Kirche, da der Haller aus einer Schicht stammt, die vor dem Mörtelboden des Chores von 1494 bestand.

Der Pfennig des Churer Bischofs Heinrich V. von Hewen (1491–1505), ein Streufund aus dem Kirchenschiff, wurde Ende des 15. Jahrhunderts in beträchtlichen Mengen geprägt **Abb. 42,2**. Kennzeichnende Merkmale der meisten Pfennige dieses Bischofs sind das gotische «h» und ein Stern. Dass diese Münze in Tamins gefunden wurde, hängt sicherlich mit der Nähe zur Münzstätte Chur und der grossen Prägemenge zusammen. Auch diese Münze, ein relativ schlecht ausgeprägtes Exemplar, ist kaum abgegriffen. Möglicherweise ging sie bereits am Anfang des 16. Jahrhunderts, während des Neubaus des Schiffs, verloren. Viel länger als bis 1546, der Zeit der Reformation in Tamins, dürfte sie aber nicht im Umlauf gewesen sein. In der Regel nimmt die Zahl der Fundmünzen aus reformierten Kirchen danach ab.³¹

²⁸ SCHMUTZ DANIEL/KÖNIG FRANZ E.: Gespendet, verloren, wiedergefunden. Die Fundmünzen aus der reformierten Kirche Steffisburg. Bern 2003, 24, 31.

²⁹ SCHMUTZ/KÖNIG 2003, wie Anm. 28, 32.

³⁰ GEIGER/HANS-ULRICH: Berns Münzprägung im Mittelalter. Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 59, 1997, 314, Typ 11.1. – SCHMUTZ/KÖNIG 2003, wie Anm. 28, 32, 100–101, Nr. 22–43.

³¹ Zum Spendewesen und dessen Änderungen nach der Reformation sowie den Münzfunden in anderen Kirchengrabungen: SCHMUTZ/KÖNIG 2003, wie Anm. 28, 24–26, 93.



1



2

Abb. 42: Tamins, evangelisch-reformierte Kirche. Renovation 2010/11. Haller der Stadt Bern (1) und Pfennig des Bistums Chur (2). Mst. 2:1.

Stadt Bern, um 1400–1421 oder etwas später, Haller ohne Jahrgang

Vorderseite: Bär, nach links schreitend, Kopf angehoben, Schnauze geöffnet, darüber Adler, Wulstreif.
AR; 0.18 g; 13.8–13.2 mm; -° (einseitig). A 1/1 K 1/1³².
ADG Nr. 28957, Fundobjekt Nr. 18.1.

Literatur: BLATTER FRITZ: Die Zeitfolge der Berner Pfennige. Schweizerische Numismatische Rundschau 24, 1928, 359–375, Tafel 21, Nr. 33. – GEIGER HANS-ULRICH: Berns Münzprägung im Mittelalter. Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 59, 1997, 314, Typ 11.1. – SCHMUTZ DANIEL/ KOENIG FRANZ E.: Gespendet, verloren, wiedergefunden. Die Fundmünzen aus der reformierten Kirche Steffisburg, Bern, 2003, 100–101, Nr. 22–43. – KUNZMANN RUEDI/ RICHTER JÜRG: Neuer Katalog der Helvetischen Münzen-Zeitung, Band 1: Die Münzen der Schweiz: Antike bis Mittelalter, Regenstauf, 2006.

Bistum Chur, Heinrich V. von Hewen (1491–1505), Pfennig ohne Jahrgang

Vorderseite: Steinbock mit gezackten Hörnern und herausgestreckter Zunge, n. l. springend. Oben sechszackiger Stern, unten zwischen den Hinterbeinen, ein gotisches h; Perlen: 8+9.
AR; 0.31 g; 14.5–13.5 mm; -° (einseitig); stellenweise flaeue Prägung. A 1/1 K 1/1.
ADG Nr. 28957, Fundobjekt Nr. 12.1.

Literatur: TRACHSEL CHARLES FRANÇOIS: Die Münzen und Medaillen Graubündens, Berlin/Lausanne, 1866–1898, 26, Nr. 30–31.
– TOBLER EDWIN: «Pfennige des Bistums Chur aus der Zeit von 1458–1541», Helvetische Münzen-Zeitung 6, 1974, 245, Typ 3. – KUNZMANN RUEDI/ RICHTER JÜRG: Neuer Katalog der Helvetischen Münzen-Zeitung, Band 1: Die Münzen der Schweiz: Antike bis Mittelalter, Regenstauf, 2006, 187, Nr. 2–379 b.

³² Zur ausführlichen Beschreibung der Abnutzungs- und Korrosionskriterien: BREM HANSJÖRG/DUBUIS OLIVIER F./FREY-KUPPER SUZANNE: Abnutzung und Korrosion, Lausanne, 1995 (Bulletin Inventar der Fundmünzen der Schweiz 2, supplément), 8–9.